



Festnummer St. Leonhard bei Freistadt

Mühlviertler VIII  9/10 **Heimatblätter**

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob.öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Bgm. Johann Wurm, St. Leonh. b. Fr.	Patengedicht für die Warte (146)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Zum Geleit (147)
Gem. Sekr. Hermann Halder,	Geschichte des Marktes (148)
St. Leonhard b. Fr.	
Friedrich Schober	Markt und Gemeinde nach 1848 (151)
VD. Johann Narzt, St. Leonh. b. Fr.	Die Pfarre St. Leonhard (166)
Wilhelm Eichinger	Aus der Geschichte der Schule von St. Leonhard (169)
Susi Wallner	Susi Wallner und St. Leonhard (172)
Gend. Raj. Insp. Karl Würdinger,	Wie's geht (176)
St. Leonhard b. Fr.	
Gem. Sekr. Hermann Halder,	Die Susi Wallner-Warte (177)
St. Leonhard b. Fr.	

Susi Wallner	Häusergeschichte, Gewerbeberechtigungen, Viehzählungen,
	Volkszählungen, Wahlen (181)
	Sagen um St. Leonhard (206)
	Der Sänger von Reichenstein (208)
Druckfehler-Berichtigung	Seite 176, rechte Spalte, 2. Absatz, 28. August 1918 statt 1968.

Bilder

Prof. Josef Schnetzer	40) St. Leonhard b. Freistadt, OI, 1968 (Titelbild)
***	41) Marktwappen von St. Leonhard b. Fr., Kilschee: OÖ. Landesverlag, Linz (148)
***	42) Pranger, Foto (150)
Dr. Alfred Niederlechner,	
St. Leonhard b. Fr.	43) Ortsansicht, Federzeichnung, 1968 (153)
Dr. Alfred Niederlechner	44) Neues Amtshaus, Federzeichnung 1968 (158)
***	45) Susi Wallner, Foto (172)
***	46) Susi Wallner's Mutter, Foto (175)
***	47) Susi Wallner-Warte, Foto (180)
***	48) Tischlerwerkstätte, Süddeutscher Holzschnitt, 16. Jh. (183)
Friedrich Schober	49) Steine auf dem Kirchweg beim Steininger, Foto, 1928 (191)
Friedrich Schober	50) Herzogreither-Berg, Gipfel, Foto, 1928 (198)
Prof. Josef Schnetzer	51) Landschaft b. St. Leonhard, OI, 1956 (201)
***	52) Hl. Dionysius aus St. Leonhard b. Fr., dat. 1509, aus: O. Kastner — B. Ulm, Mittelalterl. Bildwerke im Oberösterreich. Landesmuseum, 1958. Bild Nr. 139 (211)
Gem. Sekr. Hermann Halder,	Karte der Gemeinde St. Leonhard auf Seite 178/179 eingeklebt
St. Leonhard b. Fr.	

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr u. Wirtschaft

Eigentümer, Herausgeber und
Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Kilschees
Druck
Redaktionschluss f. d. Nummer 11/12

Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Josef Genstorfer & Co. KG., Linz, Kreuzstraße 4
31. Oktober 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,— (mit Postzustellung)

Jahresbezug

wenn der Lehrer den rechten Punkt zu treffen weiß, mit den Augen an seinen Lippen hängen, daß das Gesagte in ihrem Gemüte, gleichsam wie eine eigene Blume desselben, aufkeimt, es nie verläßt..."

Und die Wallner hat es nie vergessen, sonst wäre sie nie imstande gewesen, noch über ein Jahrzehnt nach dem Tode der Mutter, aus der Erinnerung heraus, wie folgt zu schreiben:

„... Er (Stifter) legte seine Hand auf ihr Blondköpferl und sprach laut und vernehmlich, daß alle hören konnten: „Mein liebes Kind, Sie haben weitaus das Beste geleistet.“

Wie's geht

Wie's geht? Dank der Nachfragl
Wie sag ich na glei;
Geht's nót füri, geht's z'ruck,
Aber gehn tuat's allwei.

Halb hinum, halbs herum,
Bald krumm und bald g'recht,
Zan Raunzen doch z' guat
Und zan Lobn wieder z' schlecht.

Es zaht halt an iada
Sein Binkerl mit um,
Heunt moanst: nu, es tragt si;
Morgn schmeißt's di schier um.

D' Welt draht und verdraht si,
Da magst halt nix macha;
So langst noh was Liabs hast,
Magst allweil noh lacha.

Susi Wallner

Was Sie da geschrieben, ist gemütvoll und eigenartig und verrät poetisches Talent. Wer weiß, vielleicht greifen Sie noch einmal zur Feder.“ „Weißt“, erzählte Mutterl, „ich glaub', ich hab' das Lob fürs erste gar nicht einmal ganz erfaßt, ich hab' nur g'spürt: jetzt ist alles gut, jetzt tut kein roter Strich und keine Spottrede mehr weh, jetzt bin ich gerechtfertigt; und der Herr Inspektor, bitte, der Herr Inspektor selber hat mich gerechtfertigt; oh, das vergess' ich ihm nie. Und vor seliger Dankbarkeit sind mir die Tränen über die

Wangen gelaufen — Freudentränen, die brennen und ätzen nicht, die lösen und löschen.“ Mutter hat nicht nur zur Feder gegriffen... sie ist Frau und Mutter geworden, die beste, die es geben kann. Sie hat ihr Talent vererbt, ist die liebe Vertraute meiner Arbeiten gewesen, meine strenge Kritikerin und der treueste, tapferste Kamerad auf dem steinharten Weg der schaffenden Künstlerin.

In Stifters Werke hat sie sich erst als junge Frau vertieft und in allen Abschnitten ihres Lebens immer wieder nach ihnen gegriffen. Ihren beiden Kindern erzählte sie viel von Stifter, dem Dichter und Menschen, und hat uns so frühzeitig so manches aus seinem Schrifttum in die Hand gegeben, sie führte uns nach seinem Geburtsort Oberplan, an den Plöckensteinersee, zum Stifterdenkmal und zur Ruine Wittinghausen. Noch als alte Frau hat sie getreulich gehalten, was sie als halbes Kind versprochen „sie hat seine Güte und Gerechtigkeit nie vergessen“.

Die Mutter, Susanne Wallner, starb am 28. August 1968, im 78. Lebensjahr in Bad Mühlacken, wo sie wiederholt zur Kur weilte. Sie dürfte aber sicher nach Linz übergeführt und im Familiengrab der Schiffmeister Lüftenegger am Linzer Barbara-Friedhof bestattet worden sein. Dieses Grab ist identisch mit dem Ehrengrab der Susi Wallner. Ein schriftlicher Hinweis am Grabe über die Bestattung der Mutter fehlt. Das Bild Nr. 210 in Neweklovskys Werk (Band 2) den ursprünglichen Zustand des Familiengrabes noch mit der eisernen Umfriedung und den Inschriften, das hier wiedergegebene Bildnis der Mutter stammt aus dem Schiffmeisterhaus und war nicht signiert. Zwei verlässliche Zeugen haben aber unabhängig voneinander dieses Porträt als das der Mutter Susanne Wallner erkannt.

Leider erlauben es Raum- und Zeitmangel nicht mehr auch noch auf den Vater Alois Wallner, den Großvater Johann Wallner und den Urgroßvater Anton Wallner, der als Kommandant der Salzburger Schützen anno 1809 bekannt wurde, näher einzugehen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird dies nachgeholt werden.

Quellennachweis:

- 1) H. Krecz, Linzer Häuserchronik (1941) Nr. 286; Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1962, S. 97 ff. 2) Linzer Woche 9/58, S. 1 f. 3) Linz aktiv Nr. 24, Jg. 1968, S. 32. 4) Mühlviertler Heimatblätter 1965, H. 7/8; 1966 H. 9/10. 5) Mühlviertler Heimatblätter 1964 H. 5/6, S. 96 ff. 6) E. Neweklovsky Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, Bd. 2 (1954). 7) Der Volksbote Jg. 42 Nr. 5 S. 139—144; Jg. 42 Nr. 4 S. 146—158. 8) Der Volksbote Jg. 1932. 9) Wiener Volkszeitung v. 3. März 1920. 10) A. Grobschopf, Adalbert Stifter, Leben Werk u. Landschaft (1947) Bild Nr. 71. 11) O. Jungmayr, Adalbert Stifter und die Schulreform in OÖ. nach 1848, S. 280. 12) F. Becker, Anekdoten um Adalbert Stifter (1950/51).